

Cassel, 2. Januar 1885
 bei Voigt.

Meine Geliebten!

Soeben erhalte ich Mamas lieben,
 mich tief rührenden Brief (aus
 Leipzig nachgeschickt). Tausend Dank
 dafür! Auch für die „Götterdämmerung“
 die ich aber gleichzeitig von Lili erhielt,
 so daß ich sie aufzubewahren u. zeitweilig
 zeitweilig etwas nach zu Bestimmendes
 auszutauschen bitte. Der X. Band
 Wagner freut mich natürlich sehr,
 Danke dir: Über mein Bildorbuch er-
 schienen in allen erdenklichen
Zeitungen (circa 60-70 !!!)
 Durchgehend glänzende Recen-
 sionen die mir hier Voigt gab.
 Die Leipziger „illustrierte Zeitung“

reproduzierte sogar sehr schön
2 Bilder daraus und 2 ganze
Musikstücke. Großartig! Wie jetzt,
60-70 Zeitungen Berlins, Wiens, Lan-
zuz, Münchens, Lizzis, wie belletris-
tische Blätter etc. In Riga wurde
meine Suiten 6 mal nacheinander
mit großem Beifalle aufgeführt.
Ihre kurze Skizze meiner Erlebnisse,
da ich nur sehr wenig Zeit habe,
Meine Karte aus dem Bremer Rath-
Keller werdet ihr wohl erhalten
haben? Samstag den 30. Dec. blieb ich
noch bis Abend in Bremen, spielte
bei Halluöfer im Spielte auf Capellm.
Seidels eigene Aufforderung hin dem-
selben Nachmittags bei Halluöfer
einen großen Theil meiner Oper vor.
Seidel ist sehr misstrauisch,



ironisch gegen neue Werke. Schon
der Stoff gefiel ihm aber sehr.
Wallnöfer war ungemein lebenswert
u. collegial, indem er - obwohl er
3 Stunden darauf in einem großen
Concert sang - den ganzen König
mit seiner herrlichen, warmen Stimme
prachtvoll u. fehlerlos vom Blatte
sang (unglaublich) u. dadurch nicht
nur mich einen Fensel schonte, son-
dern natürlich auch den Eindruck
erhöhte. Jedoch gefiel das Werk sehr,
so daß er der "Lakmalackige" Mensch,
schleisslich sang" begeistert das große
Fergert in 3. Acte mitsang; er fand
es gar nicht Wagnerisch (wie alle)
u. darin ist er mir als Wagnercapell-
meister am kompetentesten. Er forder-
te mich auf, das Werk baldigt
anzusenden, um es im überwächsten
Winter vielleicht (wenn nämlich Sonnemann



will) aufzuführen. Er werde ~~das~~
gerip dem Werke das größte Interesse
entgegenbringen. Also auch gut aus-
gefallen! Abund gieng ich ins Concert, wo
Hallenöfer mit großem Beifalle sang, und
riete um 11 Uhr Nachts nach Hannover
ab, wo mich Sahla um $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts
am Bahnhofs erwartete. Bis 3 Uhr
geplaudert. Es geht ihm künstlerisch
glänzend. Er wird in Hannover vergöttert.
Er führte mich gleich zum Intendanten
von Brossart (bekannter Musiker),
der sehr liebenswürdig war u. mir
einen Parquettesitz ins Theater (Mährchen-
stück „Louröschken“) gab. Er wolle die
Oper nicht hören, sondern selbst heu-
ren lernen, indem ich die Partitura
einsenden solle. Dies u. d. d. nächst
Winter sind bereits besetzt, wenn ihm
das Werk gefällt, könnte es erst
Wintersaison 188 $\frac{6}{7}$ aufgeführt

werden. Frank (Capellmeister)
 lernte ich durch Jahla kennen u.
 setze es doch durch, wenigstens Sinn
 mit Einigen aus „Wrasa“ bekannt
 zu machen. Jahla gefiel das Werk
 besser als Alles, was ich bisher ge-
 schrieben. Frank ist aber selbst
Operncompouist, u. zu von einer
Oper („Terzo“), die in Berlin ^{mir} einen
 mäßigen Achtungserfolg erzielte
 (u. nämlich erst vor ein paar Wochen)
 so daß er den Operncompouisten
gram zu sein scheint. Das Werk
 schien ihm nicht sympathisch
 obwohl er mir alles mögliche
verbindliche darüber sagte. Was
 mich von ihm als einem Lehrer
 ausgezeichneten Musiker am meisten
 freute, ist, daß er meine tech-
nische Behandlung (sympho-

nische Arbeit - Instrumentation,
Modulation, Form etc) außeror-
dentlich lobte u. sie herorra-
genden Respektes wert erklärte.
Nehr kann man von einem Opern-
capellmeister nicht verlangen.
Ich habe mir von Kammerer nie große
Erwartungen gemacht; also liegt
mir auch nichts dran. Der Besuch
Saklas war mir die Hauptsache. -
Übrigens entscheidet über die
Annahme der Oper - wie mir Sakl
versicherte - einzig und allein
der Intendant von Brunsau, der
gerade die gegenheiligen Ansichten
von Franck hat, der er neudeutscher
Schule ist, während Franck
Conservativer (s. h. Brahmsianer)



n. Lachnerianer) ist. Ich solle
die Partitur seinerzeit jedenfalls
an die Intendantur senden. Den
Silvestertag brachte ich in einer
sehr lieben Familie (Börs) zu,
wo wir sehr heiter waren. Ich
kam erst um 2 Uhr zu Bete. Gestern
(1. Januar) reiste ich nach Abschied
von Jakes um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr Nachmittags
via Hannover nach Cassel, wo ich
um 10 Uhr Abends ankam. Heute
Früh ging ich zu Voigt, der un-
gemein herzlich war. Er wird
schon weich. Nun wollen wir ab-
warten! Ich ging Vormittags ein
paar Stunden mit ihm spazieren
speiste selber bei ihm. Heimkehrung
hat uns Gutes von mir gesprochen.
Meine Sachen gehen auch gut, be-
sonders in Amerika n. Voigt bleibt



~~Stettin liegt noch in der Luft! Ich so meine
Geschichte in Briefe und so doch wenn
es in der Jagdpost 'schon' über die Jagd~~

Besten auf eine nächste Aktion schicken! Größen Dank
17

mir ebenso sicher n. bey wie bis-
her. Großes Glück. Nun gehe ich
mit ihm zu Treiber. Morgen Abend
oder übermorgen Früh fahre ich nach
Weimar n. einige Stunden darauf
nach Dresden; dort treffen mich
Brüfe post restante, wenn Ihr gleich
schreibt, bin ich gespannt auf
Dresden. Friskas lieben Brief erhielt
ich erst gestern (nach Hannover nach-
gesendet). Danke ihm dafür n. für
Alles. Audere aus ganzem Herzen!
Sie ist ein lieber Käfer! Hofmanns
Kausseger n. Gödel (???) kann Manq
allenfalls was sagen, aber nur
mit größter Voricht, eyentlich hat
keinen rechten Zweck! Grüß
erhielt ich heute auch Brief. Grüßt
Ihnen tausendmal! Bitte um Brüfe
Brüfe Brüfe! Nun lebt wohl, Ihr
lieben! Seid millionenmal geküßt
von eurem Armen Willhelm